

gehört überhaupt zu den männlichsten und thatkräftigsten deutschen Herrschern.

a) Konrads innere Fehden. Harte Kämpfe hatte Konrad II. im Innern besonders gegen seinen eigenen Stiefsohn Ernst von Schwaben (Sohn seiner Gemahlin Gisela und des verstorbenen Herzogs Ernst von Schwaben) und dessen Anhang zu bestehen. Nachdem Ernst bald nach seines Vaters Regierungsantritt sich mit dessen schon erwähntem Vetter Konrad und den Lothringern verschworen hatte, worauf indessen durch Gisela eine Versöhnung zustande gebracht war, brach der Streit zwischen Vater und Sohn, als jener von seinem ersten Zuge nach Italien zurückgekehrt war, von neuem aus. Während der Abwesenheit des Königs nämlich hatte Ernst sich mit dem bairischen Grafen Welf verbunden. Letzterer bedrängte den Bischof Bruno von Augsburg, Bruder Heinrichs II. und Reichsverweser während Konrads Abwesenheit, während jener den Elsaß verwüstete. Aber die Empörer fanden keine Unterstützung bei den Großen. Welf verlor nach Konrads Rückkehr seine Grafschaft, Ernst ward seines Herzogtums enteignet und auf die Burg Siebichenstein bei Halle an der Saale als Staatsgefangener gebracht. Konrad der Jüngere, der sich gleichfalls verdächtig gezeigt, ward ebenfalls eine Zeit lang in Haft gehalten, doch bekam er später, als er sich treu erwies, das Herzogtum Kärnten. Als Ernst im Jahre 1030 seine Freiheit wiedererlangt hatte, sollte er auch sein Herzogtum wiederbekommen, wenn er sich verpflichten wolle, seinen Genossen Werner von Ryburg, der sich immer noch in Waffen befand, zu bekriegen. Aber er weigerte sich dessen und ward deswegen in die Reichsacht erklärt und von den Bischöfen in den Bann gethan. Im Kampfe mit den Leuten des Klosters Reichenau fielen Ernst und Werner im Schwarzwalde 1030. Das Andenken des Unglücklichen verschmolz mit demjenigen Liudolfs, und ihre Geschichte wurde später durch allerlei Märchen ausgeschmückt. Schwaben bekam Ernsts Bruder Hermann.

b) Konrads Kämpfe gegen Polen und Böhmen. Persönlich hatte Konrad an diesen letzten Kämpfen keinen Anteil genommen, da er gegen Polen beschäftigt war. Boleslaw Chrobry hatte nämlich bei der Nachricht von Heinrichs II. Tode sich selbst die Königskrone aufgesetzt und dadurch jegliches Verhältniß mit dem Reiche aufgehoben. Doch war er bereits im Jahre 1025 gestorben. Nach seinem Tode fiel das große polnische Reich seinen drei Söhnen zu. Der zweite von ihnen, Miecislaw, vertrieb seine Brüder und trat feindselig gegen Deutschland auf. Er drang 1030 plündernd bis zur Saale ¹⁰³⁰